

Grünberg (links) und Laudator Ju-mas Medoff.

FOTO: KRUMPHOLZ

Belange und Interessen von Kindern und Jugendlichen in Frankfurt einsetzt. Über den Stiftungsbereich hinaus bringt sich Wedekind mit ihrem Fachwissen und

stenvertreter für die Geehrten in der Paulskirche gesprochen.

FOTO: CHRISTES

rät Politik und Öffentlichkeit. „Ich freue mich außerordentlich über die Würdigung meiner wissenschaftlichen Arbeiten“, so Müller.

erzählt m Zoo

zum Vortrag am ni, um 18 Uhr, er- n Eingang in der ei gutem Wetter rag im Freien statt, Foyer des Men- ses Borgoriwald. der Veranstaltung

red.

Anzeige

Frankfurt – Motivierter, als es Henning Stein (19), Max van Bentum (19) und Anna Erdtmann (20) sind, kann man kaum sein. Anna hat ihr Abitur vergangenes Jahr gemacht, die beiden anderen stecken mittendrin. Das hält sie aber nicht davon ab, eine Initiative zu gründen, die jungen Leuten dabei helfen soll, Start-ups zu verstehen und vielleicht auch selbst zu gründen. Am Wochenende bieten sie 18- bis 23-Jährigen im stylischen TechQuartier am Platz der Einheit kostenlos Einblicke, Wissen und Austausch an, den man sonst nicht bekommt.

„In der Schule lernt man das nicht“

„In der Schule lernt man nichts über das Gründen und auch nicht in der Ausbildung oder beim Studium“, sagt Stein, der van Bentum „vor einem Jahr und drei Monaten bei der Entrepreneurship Talent Academy kennengelernt hat“. Anna hat bei einem Start-up, das ein 14-Jähriger gegründet hat, ein Praktikum gemacht. Den wiederum hat Max zufällig bei einem Wettbewerb kennengelernt und so kamen die Drei zusammen, die nicht nur ihre grünen Augen verbinden, sondern auch

Neugier, Tatendrang und jede Menge Wissen und Ideen. Sie haben in zwei Teams den ersten und zweiten Platz belegt.

Max entwickelt gerade ein Start-up. „Am Anfang steht das Problem“, weiß er. Das ist nicht negativ gemeint, sondern ist im Prinzip der erste Schritt, um eine Idee zu entwickeln. Er hatte bei einem Arzt angerufen und hing ewig in der Telefonschleife. Das

geht nicht nur ihm so, darum entwickelt er mit seinen mittlerweile neun Kollegen seiner Firma mit Chat GPT und künstlicher Intelligenz eine Lösung, die wie ein Mensch kommuniziert, Termine sucht und findet. Das größte Problem sei, dass die meisten jungen Leute zwar viele Ideen haben, aber damit steckenbleiben, weil sie nicht wissen, welche Möglichkeiten und Wege es gibt, um zu

starten. „Dabei ist die junge Gründerszene toll. Man hilft sich, man baut sich gegenseitig auf und alle haben bei Null angefangen. Kontakte werden getauscht, Ideen gemeinsam entwickelt.“ Gründer seien ein Team, auch mit denen, die strenggenommen nicht im eigenen Team sind.

„Wir wollen lernen und wachsen“

Um noch mehr Leuten die Möglichkeit zu geben zu lernen und zu wachsen, haben sie die non-profit „Future Founders Initiative“ gegründet, telefoniert, gesucht und organisiert. Sie haben drei Design Thinking Coaches gewonnen, die die an der Stanford University in Kalifornien entwickelten Ideen-Schmiede-Methode ehrenamtlich weitergeben und ausprobieren lassen. „Wir wollen lernen und wachsen und das wollen viele andere auch. Das Wochenende ist uns eine Herzensangelegenheit, damit sich jeder erstmal Knowledge aneignen kann und Gleichgesinnte trifft“, erklärt Anna. Sie haben Sponsoren gewonnen, die ihnen die Location, Material, Essen und Getränke für die Teilnehmer finanzieren. Die Trainer waren ebenso sofort von

der Idee begeistert. „Bei Start-ups ist es wichtig, mit keinem oder sehr wenig Budget eine Lösung zu bieten. Das wissen die meisten gar nicht. Es geht zuerst nicht darum, ein Produkt zu entwickeln, sondern darum, ein Problem zu identifizieren, das sehr viele betrifft. Dann kann man überlegen, wie man es möglichst einfach löst. Wenn nicht viele Leute das Problem haben, klappt es nicht mit der Gründung“, erläutert Henning. Man dürfe nicht aufgeben, auch wenn man erstmal scheitert. „Dabei lernt man und wird besser“, sind sie sich einig. Statistisch scheitern 90 Prozent der Start-ups, das liege aber an sehr vielen Faktoren. „Am Wochenende wollen wir im Tech-Quartier einen Anfangspunkt für 18- bis 23-Jährige bieten. Nicht nur für die, die bereits eine Idee für ein Start-up haben, sondern auch für die, die sich für das Thema interessieren und Learning by Doing ausprobieren wollen.“

Am heutigen Freitag beginnt das Event um 17 Uhr im Tech-Quartier am Platz der Einheit 2 und geht bis 20 Uhr, Samstag von 9 bis 18 Uhr und Sonntag von 9 bis 14 Uhr. Anmeldung und Infos unter <https://ffievents.com/>.

SABINE SCHRAMEK

„Am Anfang steht das Problem“

Drei Abiturienten gründen Initiative, um jungen Leuten bei Start-ups zu helfen



Keine Angst vorm Gründen (von links): Max van Bentum, Anna Erdtmann und Henning Stein erklären anderen jungen Menschen, wie es geht und worauf es ankommt.

FOTO: RAINER RÜFFER